

LASSALLE AN ARNOLD MENDELSSOHN. (Konzept.)

Arnsberg, d. ¹⁾ Febr. 47.

Lieber Doktor!

Sehr beschäftigt, kann ich heut bloß drei Worte melden. Ich schicke Dir inliegend einen Brief an Friedland und die Anweisung zurück. Du kannst jetzt, wenn's nicht anders ist, die Anweisung gegen die Diamanten eintauschen. Will er sie durchaus mir selber bringen, so gibst Du ihm die Anweisung nicht, sonst schickst sie mir zurück. Lieber ist mir, wenn er Dir die Diamanten gibt. — Diese Woche erhalten wir Geld, zwar soviel wie ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein, indes schicke ich Dir 100 Rt. davon. Manches andre, besonders über die Presse, meist Vergnügliches wäre zu berichten. Ist der Aufsatz in den Grenzboten erschienen? Ich konnte sie noch nicht zu Gesicht bekommen. Lies doch auch die Voß und Spencersche von einem ganzen Monat rückwärts nach und schreibe mir dann, was und in welchen Nummern was gestanden, ich kann sie hier nicht zu Gesicht bekommen. Gruß an Grün. Schicke die Briefe nur nach Köln, sie werden besorgt; dieser Tage mehr. Die Presse verhält sich so: Der Rheinische Beobachter schweigt ganz, die Augsburger hat am 4. Februar eine rein faktische der Weserzeitung entlehnte Meldung der Annahme des Prodigalitätsprozesses gebracht, die Rhein- und Mosel-Zeitung schwieg eine ganz geraume Zeit, bis sie den 11. (?)²⁾ Februar wieder mit einem ziemlich dummgemeinen Artikel auftritt, von der Elberfelder schon man die Gräfin und macht nur heftige Angriffe auf mich den 30. Januar, 3. (?)²⁾ Februar. Diese Artikel sind wichtig zu lesen, weil sich aus ihnen mancher Schluß auf die jetzige Gemütsstimmung des Grafen ziehen läßt. Ich natürlich halte es unter meiner Würde, mich zu verteidigen gegen die vorgebrachten Dummheiten, ich halte es auch für völlig unnötig. Wenn Grün es für nötig hält, so mag er es tun. Die Bremer- und Weserzeitung kommt nicht nach Köln, daher weiß ich nicht, ob unsre Artikel drin standen! Sieh sie nach und schreib mir darüber. Die Kölnische nimmt nichts. Wir machen eben einen Versuch mit der Aachner. Die Vossische ist uns günstig. Die

¹⁾ Den Tag läßt Lassalle unausgefüllt. Die Gräfin Hatzfeldt verließ, wie aus einem Brief des Grafen Clemens von Westphalen an sie sich ergibt, vermutlich mit Lassalle Arnsberg am 17. Februar. Sie hatten sich dort aufgehalten, um für die Gräfin den moralischen und finanziellen Beistand des Grafen Westphalen zu erlangen, der ihnen auch zugesagt und gewährt wurde.

²⁾ Von Lassalles Hand.

Spencersche soll es auch geworden sein, wie ich höre. Rave¹⁾ unterhandelt durch Zuccalmaglio²⁾ mit mir, ich habe ihm einen Lesebrief zukommen lassen und will den Erfolg abwarten. Was Deine Assisenangelegenheit betrifft, so habe ich in Köln viele Demarchen deswegen gemacht, wobei mir hinderlich war, daß Grundschöttel (Oberprokurator), den ich etwas kannte, aus Köln versetzt ist, noch hinderlicher, daß Holthoff krank war die ganze Zeit. Jetzt geht er indes wieder aus, und ich werde nun nächstens Nachricht haben. Er gab mir den sehr vernünftigen Rat, jedenfalls zu warten mit Deiner Ankunft, bis er die Papiere Oppenheims (die zerrissenen Briefe) herausgekriegt haben würde, damit es nicht mehr möglich sei, bei Gelegenheit Deiner einen Tanz mit mir wegen der Zerreißung etwa aufzuführen. Unmöglich sei dies, sobald das corpus delicti fort sei, sonst nicht. Er wollte sie binnen 2—3 Wochen haben. Hast Du noch keine Antwort von Berlin von wegen der Wendung Deiner family an den Justizminister? Übrigens sagen mir auch alle einfältigen Bürger, Geschworene etc., die ich spreche, daß Deinet halben nicht die geringste Gefahr vorhanden sei.³⁾

98.

LASSALLE AN ARNOLD MENDELSSOHN. (Abschrift von der Hand eines Schreibers des Assisenhofs. Nach Paris gerichtet.)

[März 1847.]

Lieber Doktor!

Die scheinbare Inkonsequenz mit Westphalen, über die Du mir sprichst, will ich Dir zunächst erklären. W. hatte in seinem Schreiben um die höchste Diskretion gebeten, und es war natürlich Pflicht, sie zu bewilligen. Einige Zeit später schreibt er in seinem Briefe über das Akkreditiv: „Auch wird sich das bald herumtragen und den Charakter einer Demonstration annehmen.“⁴⁾ Ich schloß daraus natürlich,

¹⁾ Dr. Bernhard Rave (geb. 1801) war ursprünglich Arzt, später der Reihe nach Redakteur verschiedener rheinischer Blätter, besonders der Rheinischen Allgemeinen Zeitung, dann 1844—1854 der Elberfelder Zeitung.

²⁾ Vinzenz von Zuccalmaglio (1806—1876) Notar und Schriftsteller, schrieb besonders über niederrheinische Landeskunde.

³⁾ Der Brief ist ohne Unterschrift.

⁴⁾ Graf Westphalen hatte am 17. Februar aus Laer an die Gräfin geschrieben: „Und drittens die Wiederholung meiner Bitte: sagen Sie nichts von dem, was in diesem Briefe steht, vorderhand wenigstens an niemanden. Wenn ich sage aus Schonungsgefühl für mich — so werden Sie das zwar nicht verstehen, aber es dennoch vielleicht berücksichtigen.“ Danach hieß es in einem Briefe vom 23. Februar: „Durch mein Wechslerhaus in Paderborn werden Sie dieser Tage einen Kreditbrief auf ein Kölner Haus erhalten; auch das wird sich bald herum-sprechen und damit zugleich eine Demonstration sein . . .“